

Legend of Pirates

Von blackNunSadako

Kapitel 2: Ein wahrer Freund lässt niemanden zurück

Freundschaft war etwas Unersetzbares. Denn jeder Mensch brauchte einen Seelenanker, welcher ihm Halt und Sicherheit schenkte.

Shachi, Heat und Wire waren Verbündete, Kameraden und zugleich auch die engsten Freunde. Ihren Weg bestritten sie gemeinsam, Seite an Seite.

Dennoch gab es einige Hindernisse, die ihre Reise erschwerten und sie in manchen Situationen zweifeln ließen.

In solchen Momenten wurde das Band, welches das Trio teilte, auf eine harte Probe gestellt.

Ihre erste Prüfung hatten unsere Helden erfolgreich gemeistert und das erste Kapitel ihrer Legende in das Buch ihrer Erinnerungen niedergeschrieben.

Nun blickten sie ihrer Zukunft zusammen entgegen, die das trickreiche Schicksal für sie bereit hielt.

Mutter Natur hatte unseren Helden die freie Wahl über ihren nächsten, entscheidenden Schritt überlassen und ihnen zwei Pfade offenbart in Form von zwei Portalen, von welchen sie sich eines aussuchen konnten.

Ihre Entscheidung fiel unseren Helden gewiss nicht schwer, schließlich ließen sie ihr Herz darüber entscheiden.

Das Trio nahm letztlich die in dunklem Grün gehüllte Pforte, statt des in seichten Orangetönen gehauchten Tores.

Was genau dies für sie bedeutete, erfuhren sie alsbald. Wohin das zweite Portal sie hatte führen wollen hingegen, sollten sie niemals herausfinden.

Wire hatte zuvor den goldenen, herzförmigen Anhänger an sich genommen und ihn an das Lederband seiner Kette befestigt, direkt zwischen den beiden Beilklingen, welche ebenfalls seinen Hals schmückten.

Das Amulett war sehr wichtig für ihre weitere Reise, dies schien dem vorausahnenden Kid-Piraten vom ersten Augenblick an bewusst gewesen zu sein, auch wenn er selbst noch nicht hinter die genaue Bedeutung von der Brosche gekommen war.

Und so gerieten unsere drei Helden abermals in einen mysteriösen Strudel, welcher sie zu ihrem nächsten Ziel brachte.

Nur waren sie diesmal auf das Kommende vorbereitet... dachten sie zumindest.

Was genau unsere tapfere Gefährten an jenem Ort erwartete, fanden sie in wenigen Momenten heraus.

Das Schicksal, in Gestalt eines illusionierten Schattens, hielt abermals die gezinkten Würfel über das vor ihm aufgebaute Spielbrett, ließ seine viereckigen Unheilsboten im nächsten Augenblick rollen und entschied damit den Weg der drei kleinen Figuren, die es für sein Spiel auserwählt hatte.

Wie sollte es auch anders sein? Es war die dreifache 6, deren Augen die Würfel offenbarten.

Womit die drei Spielfiguren schließlich vorrückten.

Shachi, Heat und Wire stürzten sich in ihr nächstes Abenteuer, dessen Geschichte der flüsternde Wind in diesem Atemzug über die Gewässer der Neuen Welt trug.

***Wenn du fällst, stehe wieder auf...
Stelle dich dem Kampf, laufe nicht vor ihm weg...***

Wer aufgibt, hat verloren...

***Werden unsere Helden als Sieger aus ihrer Schlacht hervorgehen?
Oder werden sie, einer nach dem anderen, fallen..?***

~*~

Ein riesiges Sumpfgebiet erstreckte sich vor den Augen des Trios, zu dem das Portal sie wenige Augenblicke zuvor gebracht hatte.

Die feuchte und schwüle Luft erfüllte das Moorland, welches sich über die gesamte Insel zog. Von einem trüben Nebelschleier wurde es umgeben.

Alle drei hatten sie seltsamerweise ihre gewöhnliche Bekleidung wieder.

Sobald die Piraten aus dem geheimnisvollen Tor getreten waren schien es, als wären sie niemals an einem anderen Ort gewesen.

Nur der schwarze Edelstein blieb der Beweis für ihren ersten Zwischenhalt.

Nun lief das Trio durch das Sumpfland, begab sich auf Umwegen zu ihrem neuen Ziel und steuerte eine kurze Rast an.

Gegen die Schwärme an Insekten, die es an diesem Ort in einer Vielzahl gab, war Wire glücklicherweise gewappnet, diese konnte er mit seinen Sprühmixturen verjagen. Jedoch blieb er mit seinen hohen Absätzen des öfteren in dem Schlamm des aufgeweichten Bodens stecken, was ihn in allen nur erdenklichen Weisen missfiel.

Heat hatte Schwierigkeiten damit, brennbares Feuerholz für das von ihnen geplante Lagerfeuer zu finden.

Zudem kreuzten sich seine Wege mit dem eines Krokodils, welches den Rastaträger überaus appetitlich fand.

Der Kid-Pirat musste sich deswegen auf einen der Bäume des Moorwaldes flüchten, auf dem er für einige Minuten verweilen musste, bis das ungeduldige und gelangweilte Tier wieder von Dannen zog.

Während Shachi damit beschäftigt war, die kleinen Blasen zu bewundern, die aus einigen der dunklen Tümpel stiegen.

Dabei sammelte er freudig und summend die Zutaten für seine Spezialität, welche der selbsternannte Hobbykoch für sie zubereiten wollte.

Seine Kreation trug den feierlichen Namen: `Krötenschenkel in Blubbersuppe`

Es war eines von Shachis Geheimrezepten.

Unsere Helden gönnten sich eine Pause von den Strapazen ihrer Reise und suchten sich einen trockenen Platz unter einem dunklen Trauerweidengewächs, welches zwischen einigen flachen Tümpeln wuchs.

Der Rastaträger baute die leicht durchnässten Holzscheite zu einem Turm zusammen und entfachte diesen dann mühselig mit seinem Feueratem.

Wäre beobachtete das Tun seines Freundes für einen Augenblick, ehe er ein Tuch aus seinem Stiefel zog und dieses dann auf den Boden vor das Feuer legte, um sich anschließend auf dieses zu setzen.

Und der schmollende Shachi, dem der Umhangträger zuvor strikt verboten hatte seine Delikatesse zu kochen, ließ sich im Schneidersitz neben ihn fallen und verschränkte dabei trotzig seine Arme vor seiner Brust.

Die von ihm gesammelten Frösche hatte der junge Heart-Pirat vor wenigen Momenten freigelassen, sodass diese nun in einer Vielzahl um das Trio und die Feuerstelle umhersprangen.

Der stehende Rastaträger beobachtete die hüpfenden und wild quakenden Kröten eine kurze Zeit lang mit betrübtem Blick.

Er hatte sich bereits sehr auf die willkommene Mahlzeit gefreut und wusste die einzigartigen `Künste` seines orangehaarigen Freundes sehr wohl zu schätzen.

"Wäre. Essen.", seufzte der hungrige Kid-Pirat geschwächt und leblos, erinnerte dabei an einen Untoten und machte seinem Spitznamen zeitgleich alle Ehre.

Dabei blickte er seinen besten Freund flehend an und zeigte mit seinem Zeigefinger auf seinen offenen Mund.

Woraufhin sein Magen mit einem zustimmenden Knurren seine Bitte untermalte.

Sofort meldete sich der eifrige und hilfsbereite Heart-Pirat zu Wort und hob dabei seine Hand, mit welcher er aufgeregt in der Luft wedelte.

"Ich will kochen! Bitte! Bitte! Bitte! Wie wäre es mit-", redete Shachi seinen Mund fusselig, wurde aber von Wires "Nicht nötig." unterbrochen und schmollte daraufhin

beleidigt weiter.

Der großgewachsene Kid-Pirat achtete stets auf gesundes *und ungiftiges* Essen, weswegen er Heat darum bat, verschiedene Blätter und essbare Pilze zu sammeln, aus welchen er anschließend einen Salat zubereiten wollte.

Während der Rastträger auf die Suche nach den gewünschten Zutaten ging, machte sich der hyperaktive Heart-Pirat daran, mithilfe eines spitzen Steines das benötigte Geschirr und Besteck aus Holz für ihre Mahlzeit zu schnitzen.

Shachi konnte einfach nie lange still sitzen.

Wenige Momente später stand eine große, gefüllte Holzschüssel neben dem Feuer. Das Behältnis trug einen Mix aus einem Pilz- und Blattsalat, an welchem sich das Trio bediente.

Wire selbst war sehr zufrieden mit seinem Werk und auch Shachi schien sich nicht groß an dem faden Mahl zu stören.

Doch waren die huskyblauen Augen des Rastträgers von Enttäuschung und Trübsinn geplagt, als er die trockenen, grünen Blätter auf seinem Rinden-Teller erblickte.

'Ich's bin doch kei' Meersau...', behielt Heat den Gedanken für sich und verzog angewidert seinen Mund, während sein Blick das ihm fremde Nahrungsmittel genauestens untersuchte. Dabei wendete er das große Blatt mehrere Male mit seinen Fingerspitzen.

Letzten Endes gab er sich geschlagen, beugte sich seinem quälenden Hungergefühl und kaute dann unzufrieden auf einem der grünen Blätter herum.

"Genieße jeden Happen meiner Köstlichkeit.", sprach der von sich selbst überzeugte Wire und stach mit der hölzernen Gabel in seine Mahlzeit, ehe er das Salatblatt mit einem Messer ordentlich in kleine Portionen schnitt.

Der experimentierfreudige Heart-Pirat musste letztlich seinen sturen Willen durchsetzen und verfeinerte sein eigenes Essen noch mit einigen Geheimzutaten, dessen Rezept wohl nur für ihn allein einen Sinn ergab.

Er tat dies hinter dem Rücken seiner beiden Begleiter, da er den Koch im Umhangewand keineswegs kränken wollte.

Und so stärkte sich das Trio für ihre bevorstehende Reise.

Zurzeit war es später Abend, beinahe Nacht, sodass sie bis zum Morgen warten mussten, um das unbekannte Gebiet zu erforschen.

Die Sonne war mittlerweile am Horizont verschwunden, die Umgebung wurde von einzelnen Glühwürmchen erhellt, die zusammen mit dem Schein des Lagerfeuers die Atmosphäre in eine angenehme Ruhe hüllten, welche die Gemüter unserer Helden beruhigte.

Gedankenverloren blickten die drei Piraten in die tanzenden Flammen des Lagerfeuers, die von einer leichten Brise in Bewegung gesetzt wurden.

Allesamt ergriff in diesem Augenblick die Sehnsucht nach ihrem Zuhause und ihren Crews.

"*Ich vermisse meinen Bruder...*", flüsterte Shachi leise zu sich selbst.

Seine glasigen, Goldtopas-farbenen Augen untermalten seinen Herzenswunsch.

In seinem sehnsuchtsvollen Blick reflektierten sich dabei die vereinzelt Flammen des Feuers, vor welchem er saß.

"Hoffentlich geht es ihnen allen gut."

"Mir fehlt das laute Gebrüll von uns'rem Boss...", seufzte der Rastaträger und entdeckte dann zufällig einen pelzigen, gelben Pilz neben sich auf dem Boden.

"Der sieht aus, wie Killer... Man, was vermiss' ich seine endlosen Predigten."

"Und ich sehne mich nach meinem Beauty-Labor... Gnade ihnen Gott, wenn einer von ihnen einen Finger an meine Sachen gelegt hat.", schloss sich Wire ihrem Trübsal knurrend an und warf dann einen Blick auf seine beiden traurigen Kameraden.

Ehe er einmal tief seufzte.

"Das Elend, was ihr zwei abgibt, ist ja nicht mitanzusehen. Reißt euch gefälligst zusammen!"

Beide nickten sie ihrem Gefährten zustimmend zu, bevor Shachi ein letztes Mal schniefte und dann mit seinem weißen Ärmel wirr über sein Gesicht wischte.

"Wir werden bald wieder bei ihnen sein!", rief der optimistische Heart-Pirat in die Ruhe der Nacht, die von einzelnen Frosch-Gesängen untermalt wurde und ballte locker seine Fäuste, die er hoch in die Luft hielt.

Daraufhin nahm er sich einen der kleinen Äste, die zu seinen Füßen lagen, um mit diesem über längere Zeit gelangweilt in dem Lagerfeuer zu schüren.

Einen Moment umgab sie erneut die Stille, bis Shachi auf eine spontane Idee kam, welche die bedrückende Stimmung etwas auflockern sollte.

"Hey Leute, wie wär's mit 'ner Gruselgeschichte~?"

Die Mundwinkel des Heart-Piraten zogen sich weit nach oben, sodass sich ein breites Grinsen auf seinen Gesichtszügen ausbreitete. Dabei verdunkelten sich seine Augen, die hinter seiner getönten Brille versteckt waren.

Sein unheilvoller Blick schweifte zunächst langsam zu den desinteressierten Augen seines rechten Sitznachbarn.

Wire hatte seine Beine angezogen und sein Kinn auf seinen Unterarmen gebettet, seine Arme umklammerten dabei locker seine Knie.

Er schenkte Shachis Vorschlag keinerlei Beachtung, da er sich nicht dafür interessierte und betrachtete sich stattdessen lieber stumm das Flammenspiel des Lagerfeuers.

Heat hingegen, entgleisten augenblicklich alle Gesichtszüge.

Kreidebleich wurde er, während sich seine blauen Augen weiteten. Mit einer Mischung aus Furcht und Entsetzen blickte er den dunkel und vorfreudig grinsenden Jungen an.

"D-Du meinst so 'ne echte Horror-Story..? Mit Monstern?", fragte der schreckhafte Rastaträger vorsichtig, der sich meist etwas zu sehr in seine abstrakten Fantasien hineinsteigerte.

Er schluckte schwer und versuchte sich dabei an einem nervösen Schmunzeln.

Nebenbei spielte er unruhig mit einer seiner blauen Rastalocken.

"K-Klar, wieso nicht? Haha.. ha..."

Einen Rückzieher erlaubte der Stolz des blauhaarigen Kid-Piraten nicht, weswegen er nun seinen Mut zusammenraufte und sich mit einem Korb gepflückter Pilze bewaffnete, welcher ihm als Nervennahrung dienen sollte.

Heat klammerte seinen rechten Arm um den hölzernen Korb und hielt ihn nahe seiner Brust. Weil er Linkshänder war, griff er mit eben dieser Hand eilig in seine Pilz-Knabberei.

Er lag seitlich auf dem Boden, zu Shachi gedreht, während seine beiden Freunde in unterschiedlichen Posen - im Schneidersitz, sowie mit angewinkelten Beinen - schräg neben ihm saßen.

Das Trio bildeten somit einen Kreis um die flackernden Flammen.

Gespannt ruhten die hellblauen Augen des Rastaträgers auf den Lippen des erzählenden Heart-Piraten und selbst Wire hörte mit halben Ohr der Geschichte zu, welche der fantasiereiche Junge sich ausdachte.

Shachi war ein absoluter Fan von unheimlichen Erzählungen und ein echter Profi auf seinem Gebiet... Glaubte er selbst zumindest.

Und so begannen die schmalen Lippen des jungen Piraten zu sprechen, gewährten so einen Einblick in seine verborgenen Gedanken, während seine ungewohnt ruhige und andächtige Stimme die Bilder seiner Geschichte in den Köpfen seiner beiden Freunde zum Leben erweckte.

~

Der Regen prasselt laut gegen die rissige Scheibe des einzigen Fensters, das es in dem engen Raum gibt, in dem der kleine Junge sich aufhält.

Er wohnt hier, in der kleinen Hütte und fürchtet sich vor den lauten Geräuschen des Gewitters, das draußen tobt. Hinter einer alten Holzkiste hält er sich versteckt.

Unter beiden Armen hat er seinen Kopf vergraben, sitzt in der dunklen Ecke der Räumlichkeit und hofft, dass das Unwetter bald vorbeizieht, damit der Strom in der stockfinsternen Hütte wiederkehrte.

Er weiß, dass er früher oder später nochmals hinaus gehen muss, um neues Wasser aus dem Fluss unten am Berg zu holen, doch traut er sich nicht vor die Tür.

Seine Hoffnung auf eine Besserung des Wetters verschwindet von Minute zu Minute.

Seine trockene Kehle wird immer und immer durstiger, sodass er sich letztlich leise Mut zuredet, während er sich langsam aus seiner hockenden Position hinter der Kiste erhebt.

"Ich schaffe das... Ich schaffe das...", wiederholt er flüsternd und klammert seine kleinen Finger an den blechernen Eimer, den er nun schützend an sich hält.

"Mir kann gar nichts passieren..."

Leise vor sich hin redend, geht er langsam um den Holztisch herum, der sich in der Mitte des Raumes befindet und trägt den leeren, großen Eimer mit beiden Händen vor sich. Zwei Schritte trennen ihn von der leicht morschen Eingangstür, zu welcher er sich in der von lautem Donnern untermalten Dunkelheit durchschlägt.

Mit seinen zittrigen Fingern greift er zögerlich nach der Klinke der Tür, hält dabei seinen Atem an und blickt unruhig auf das dunkle Holz vor sich.

Ich schaffe das... Ich schaffe das... Ich-

Ein dumpfes, markerschütterndes Klopfen neben seinem Ohr lässt ihn schließlich zu Stein erstarren.

Wild, lautstark und unbeherrscht hämmert etwas gegen die andere Seite des Holzes, sodass die dunkle Tür, an dessen Griff die Hand des Jungen klammert, dröhnend erbebt.

Von Schreck und Angst ergriffen, ist er nicht im Stande dazu, einen Mucks von sich zu geben. Panik und Grauen lassen seinen unbändigen Herzschlag nicht mehr los.

Nach einem Augenblick verstummt das stürmische Klopfen wieder, nur noch das Grollen, das die funkenden Blitze begleitet, ist zu hören.

Doch spürt der Junge, dass er in diesem Moment nicht allein ist.

"Wer ist da?", ruft er mit verunsicherter und dünner Stimme in Richtung des Holzes. Jedoch erhält er keine Antwort.

Mehrere Minuten steht er dort, durcheinander und überaus durstig, bevor ihn sein unstillbares Durstgefühl voran treibt. Und er die leise quietschende Tür schließlich zögerlich öffnet.

Ein kurzer Blick nach draußen, zu dem prasselnden Regen und dem flimmernden Lichtspiel des Gewitters, lässt ihn wieder aufatmen.

Niemand steht vor ihm, wie er es befürchtet hat.

Sicher spielt ihm sein ängstlicher Verstand nur einen Streich.

"Ich muss bloß den Berg hinunter gehen und durch das kleine Wäldchen, dann bin ich schon am Fluss.", erinnert er sich an den Weg und schaut von der Haustür den hügeligen Pfad hinab, der sich vor ihm erstreckt.

"Es wird auch gar nicht lange dauern."

Mit neuem Mut kämpft sich der Junge den Hügel herunter, durch den peitschenden Regen und dem starken Wind. In einer seiner Hände hält er den klirrenden Eimer, den er beinahe wegen der Böen verliert, mit der anderen schirmt er seine Augen ab, um den

Weg vor seinen Füßen zu erkennen.

All seine Kleider sind durchnässt, als er an dem kleinen Wald ankommt, der zu dem Bach führt.

Einige Male atmet er tief ein und aus, "Ich schaffe das...", sagt er abermals zu sich selbst und geht dann Schritt für Schritt immer weiter in das tiefe, dichte Gebiet hinein.

Nicht einmal seine eigene Hand sieht er vor seinen Augen, sodass er auch nicht merkt, wie sich ihm sein Verfolger langsam nähert.

Erst, als er das leise Plätschern des fließenden Wassers einige Meter vor sich hört, hält der Junge an.

Doch packt ihn zeitgleich etwas fest an seiner rechten Schulter...

Es ist zu spät gewesen.

Sofort dreht er sich blitzschnell um und-

"...Ende.", brach Shachi seine Erzählung mitten im Satz ab und verzog seine Mundwinkel zu einem fiesen Grinsen.

Der gebannt lauschende Heat brauchte einen Moment, um in das Hier und Jetzt zurückzufinden, dabei blinzelte er mehrmals verdutzt.

Bevor er, wie von der Tarantel gestochen, hochschreckte und den grinsenden Heart-Piraten an beiden Schultern griff. Wild rüttelte er Shachi keine Sekunde später durch.

Der fassungslose Blick des Kid-Piraten bohrte sich zeitgleich in den wissenden des Heart-Piraten.

"**Und was?!?**", brüllte Heat seinen Gegenüber verzweifelt an und schüttelte den weiterhin selig grinsenden Shachi mehrmals furios durch.

"Verrat's mir! Komm' schon, **das kannst'e mir jetzt nich' antun!**"

Doch schwieg der Heart-Pirat wie ein Grab, behielt den Schluss der Geschichte für sich und trieb seinen aufmerksamen Zuschauer mit seinem Schweigen beinahe in den Wahnsinn.

Heat ließ von den Schultern Shachis ab, rautte sich wirr durch seine blaue Mähne und zog dann einen trotzigem Schmolmund, während er sich wieder auf seinen Platz neben dem Feuer legte.

Wäre war seit längerem eingeschlafen und ruhte in einer sehr ungesunden Haltung im Sitzen, dennoch behielt er dabei seinen Anmut. Nur sein lautes Schnarchen machte es gleichzeitig wieder zunichte.

Während der Rastaträger weiter, bis in den Schlaf, über den Ausgang von Shachis Erzählung grübelte - seine Überlegungen gingen dabei in sehr merkwürdige und surreale Richtungen - formten die versiegelten Lippen des Heart-Piraten ein resignierendes Lächeln.

Shachis goldbraune Augen schweiften daraufhin wieder zu dem Flammenspiel des Lagerfeuers, dabei ging ihm ein einziger Gedanke durch den Sinn, mit welchem er gedankenverloren in seine Erinnerungen abtauchte.
Bis er irgendwann ebenso, wie seine beide Kameraden einschlief.

Und...

...dann hat Peng gesagt, dass ich nachts nicht immer allein im Wald herumspazieren soll...

~*~

Wie jedes unberührte Land, hatte auch dieses seine beschaulichen Besonderheiten, welche bislang nicht durch Menschenhand oder anderen Einflüssen zerstört wurde. Trotz der nebelverschleierte und trüben Moorlandschaft gab es einzelne Orte der unbefleckten Natur, die einige mit ihrem Anblick in Staunen versetzen konnten.

So, wie den ehrfürchtigen Shachi, der sich in diesem Augenblick mit großen Augen den Wasserfall betrachtete, den sie vor nicht allzu langer Zeit gefunden hatten. Dieser lag etwas abseits des tümpeligen Landes, das Wasser klar und rein, welches mit einem beruhigenden Rauschen den Hang hinabfloss, an dessen Fuße unsere drei Helden standen, den Selbigen hinaufblickend.

Wires Vorschlag war es zu verdanken, dass das Trio sich nach Anbruch des neuen Morgens frühzeitig zu einer Wasserstelle aufmachte, mit dessen Hilfe sie sich erfrischen konnten.

Ihr Weg war mit Schlammgruben und Insektenschwärmen gezeichnet, doch schafften sie es letzten Endes frisches Wasser zu finden. Lediglich durch Heats ausgeprägten Geruchssinn, der den unverkennbaren Duft durch die nach nasser Erde riechenden Luft wahrnahm.

Als sie an ihrem Ziel angekommen waren, stürzte sich der hygienevernarrte Wire regelrecht in die Wassermündung.

Keinen Atemzug ließ der Kid-Pirat verstreichen, striff sich seinen dunkelroten Umhang von seinen breiten Schultern und warf diesen, wie selbstverständlich, gegen das müde und in Falten gelegte Gesicht seines besten Freundes.

Der Morgenmuffel Heat störte sich nicht daran. Er war noch lange nicht aus dem Land der Träume zurückgekehrt und hatte sich nur widerwillig zum Frühsport mitschleifen

lassen.

Während Shachi weiterhin gebannt den fallenden Tropfen des Wasserfalles zusah, bewegte sich Wire grazilen Schrittes, beinahe tänzelnd in Richtung der Mündung, in der sich das klare Gewässer kniehoch sammelte.

Beim Laufen legte er auch seine restlichen Kleider ab, sodass er lediglich seine lederne Beilklingen-Kette, mitsamt der goldenen Brosche, über seiner muskulösen Brust trug. Seine schwarzen, Schulterblätter-langen Haare wippten bei seinem nachdrücklichen Gang locker auf und ab.

Wohlig seufzend begab sich der Kid-Pirat schließlich in das kühle Nass, aus dem ihn so schnell nichts und niemand herausbrachte.

Auch der malerische Anblick der Natur wurde Shachi irgendwann zu langweilig, sodass der abenteuerlustige Pirat sich daraufhin spontan dazu entschied, die hohe Klippe hinaufzuklettern.

Jedenfalls versuchte er es, da die aus der Wand ragenden Steine alles andere, als fest und griff-leicht waren.

Im Gegenteil: Durch die Nässe waren sie feucht und rutschig, was Shachis Kletterversuch als überaus schwierig und gewagt gestaltete.

Doch kämpfte sich der Heart-Pirat tapfer Meter für Meter höher, das siegessichere Lächeln verschwand dabei nicht von seinen Gesichtszügen.

Heat stand währenddessen noch immer halb-dösend am Ufer der Mündung, mehr als nur einmal fiel sein Kopf locker nach Vorne, der Müdigkeit wegen.

Wires Mantel überdeckte seinen Körper vom Kopf ab, bis zu seinen Knien, der penetrante Parfümgeruch, der an dem Kleidungsstück haftete, störte die empfindliche Nase des Rastaträgers nicht im Geringsten.

Bevor der unersättliche Kid-Pirat genüsslich in das träumerische Schnitzel beißen konnte, riss ihn das nachdrückliche Schnipsen seines besten Freundes aus seinem Tagtraum.

"Beweg' deine vier Buchstaben augenblicklich ins Wasser, du fauliges Faultier!", befahl Wire zischend und zeigte dabei auffordernd auf das sprudelnde Gewässer, in welchem er sich befand.

Heats blässliche Haut war deutlich von dem Schlamm verschmutzt, durch den sie wandern mussten, was den Rastaträger selbst jedoch wenig interessierte.

Das Wort `Wasser´ war es, welches den blauhaarigen Kid-Piraten sofort hellwach werden ließ.

Blinzelnd schaute er mit einem Auge unter dem Stoff des dunklen Umhangs hervor, welchen er mit einer Hand bis zu seiner Stirn anhob.

Erst dann realisierte er, dass er sich in der Nähe seines schlimmsten Feindes befand: Dem blauen Übel, mit welchem er seit jeher auf dem Kriegsfuß stand.

Heats Körpertemperatur war immerzu ungewöhnlich hoch und sein Hungergefühl überaus groß, da sein Stoffwechsel im Dauertakt arbeitete, um die Fähigkeit des Feuerspeiens aufrecht zu erhalten.

Seine Haut war zudem überaus kälteempfindlich, deswegen war es ihm ein Graus in kaltem oder lauwarmen Wasser zu baden, er bevorzugte stattdessen kochend heißes.

Vehement schüttelte der Rastaträger nun seinen Kopf. Bei der Vorstellung von dem morgendlichen Bad in der milden Quelle schauderte es ihm.

"Kannst'e knicken, mein Hinterschinken bleibt trocken.", murrte er muffelig in Richtung des ungeduldig wartenden Wires und zog seinen dunkelroten Vorhang wieder über seine zufallenden, hellblauen Augen.

Im selben Moment platzte der dünne Geduldsfaden seines leicht reizbaren Kameraden.

Mit einigen tiefen und zischenden Atemzügen versuchte sich Wire zu beruhigen. Bei dem Sturkopf seines besten Freundes musste er andere Geschütze ausfahren, damit er ihn dazu überreden konnte, sich zu ihm zu gesellen.

Kurz darauf begleitete ein tiefes Seufzen die urplötzlich trübe und melancholische Stimme des großgewachsenen Kid-Piraten, womit er die Aufmerksamkeit Heats sofort erlangte.

"Wahrlich tragisch... Und ich habe gedacht, dass ich auf deine Hilfe zählen kann...", wehklagte Wire und hielt sich eine seiner dunkel lackierten Hände an seine Stirn, seinen Kopf dabei theatralisch nach hinten werfend.

Dabei lugte er mit einem Auge zwischen seinen Fingern hindurch, zu seinem ihn verduzt anblickenden Zuhörer.

Heat zog verwirrt eine seiner Augenbrauen nach oben, "'Hilfe'?", wiederholte er das ihn lockende Wort und wurde hörig.

"Klar, helf' ich dir, Kumpel!", rief er nun grinsend, "Was brauchst'n?"

Abermals dramatisierend aufstöhnend, zeigte der schmunzelnde Wire auf seine benässten, dunklen Haare.

"Ich bräuchte einen deiner Schnüre, um meine Haarpracht zusammenzubinden.", erklärte er und wartete nur auf den Moment, in dem ihm sein bester Freund diesen Wunsch erfüllte.

Der Rastaträger nickte verstehend, streckte einen seiner Arme in Richtung seines badenden Genossen und beschwor eine seiner dunklen Schnüre, die sich daraufhin schlängelnd durch die Luft auf seinen Gegenüber zu bewegte.

Als der Faden in griffbarer Reichweite war, zögerte Wire keine Sekunde und nahm in an sich.

Zeitgleich zog er ruckartig an dem Material, welches noch mit dem Arm des Rasaträgers verbunden war, sodass dieser daraufhin grob ins Wasser gezogen wurde. Damit hatte sich ihre Diskussion schließlich geklärt.

In Begleitung eines lauten und dampfenden Zischens landete Heat in dem Wasser, welches einen kurzen Moment an Temperatur gewann, durch seinen erhitzten Körper, der sich gleichzeitig um einige Grade abkühlte.

Ein gemeines Schmunzeln breitete sich nun auf den Lippen Wires aus.

"Vielen Dank...", entgegnete er seinem blauhaarigen Freund, der auftauchte und das Wasser ausspuckte, welches er in den Mund bekommen hatte.

Beleidigt und mit einem Blick, der alles andere als Begeisterung ausstrahlte, sah Heat zwischen seinen nassen und tropfenden Rastalocken zu seinem Badegenossen, der die Unschuld in Person mimte.

"Ich brauche ihn nicht mehr, trotzdem sehr freundlich von dir."

"***Ich brauche ihn nicht mehr'...***", äffte der Rastaträger die Worte nach und verschränkte dabei die Arme vor seiner Brust, sich von seinem schmunzelnden Gegenüber abwendend.

"Hättst'e mich nich' wenigstens meine Sachen ausziehen lass'n könn'..? Shit! Ich glaub' mir is'n Fisch zwischen die Arschbacken gerutscht-..."

"Behalte solche Dinge gefälligst für dich, du Ferkel!", knurrte Wire ihm dazwischen, hielt sich währenddessen seine Ohren zu und warf seinem vorlauten Freund einen vernichtenden Blick zu, der ihn schließlich schmallend verstummen ließ.

Keiner der beiden hatte auf den Heart-Piraten Acht gegeben, welchen man lieber nicht aus den Augen lassen sollte, was mehrere Begründungen hatte:

Zum Einen kannte Shachi seine eigenen Grenzen nicht und brauchte jemanden, der ihn in manchen Situationen zu bremsen wusste.

Zum Anderen hatte er morgens die meiste Energie und nutzte diese in vollem Maße aus, wie es auch an diesem Morgen der Fall war.

Die schmalen Finger des grinsenden Jungen klammerten sich an den Rand der hohen Klippe, dessen Abhang er soeben erklommen hatte.

Ausgepowert und dennoch voller Stolz, hievte er sich dann mit einem schnellen Satz nach oben.

Einige kleine Steine bröckelten unter seinem letzten, abstoßenden Tritt ab, doch schaffte er es vollkommen unbeschadet auf die Spitze.

"***Hihi***, Glück gehabt~", jubelte er freudig und rückte sich seine verrutschten Gläser auf seiner Nase zurecht.

Einen knappen Meter neben ihm befand sich das rauschende Wasser, welches einzelne nasse Flecken an seinem weißen Hosenbein hinterließ.

Shachis entschlossenen Augen blickten daraufhin den Wasserfall hinunter, dessen Abhang in etwa die Größe eines Wolkenkratzers misste.

Unkontrolliert und wild klopfte sein Herz, welches hinter dem lachenden Jolly Roger seines Overalls versteckt war, während sich die Vorfreude in dem waghalsigen Jungen ausbreitete.

Sein Vorhaben war alles andere als ungefährlich und mehr als nur leichtsinnig.

Dennoch breitete er im nächsten Augenblick lachend seine Arme aus, den Kopf in Richtung des leicht bewölkten Himmels richtend, während er langsam seine Augen

schloss...

Und dann selig lächelnd sprang.

Was er sich dabei dachte? Ob er lebensmüde geworden war?

Nein, das war er gewiss nicht.

Shachi war ein freier Pirat, dessen Lebensmotto `Man lebt nur einmal.` hieß.

Zudem warteten dort unten seine Freunde, welche er mit seinem Akt überraschen wollte.

...Die Überraschung gelang ihm gänzlich.

Beide Kid-Piraten erlitten zeitgleich den Schock ihres Lebens, als sie den Jungen über ihren Köpfen auf sich zurasen sahen.

Es gab noch einen Grund, wieso der Heart-Pirat ohne den geringsten Zweifel den Wasserfall hinabgesprungen war.

Sein Beweggrund hieß: Vertrauen.

Und dieses besaß er für seine beiden Mitstreiter bedingungslos.

In Begleitung eines Jubelrufes genoss Shachi das unbändige Adrenalin in seinem Blut und den peitschenden Wind, wegen dem er seine bunte Ballonmütze während seines Fluges festhalten musste.

Lange dauerte es nicht, bis er in dem spinnenartigen Netz landete, welches Heat in Eile und Panik binnen Sekunden erschaffen hatte.

Dieses funktionierte wie ein federndes Trampolin, bremste den fallenden Jungen aus und beförderte ihn dann mit einem leichten Schwung ins Wasser.

Der herzlich lachende Shachi ging in einer Wasserfontäne unter, die seine beiden Begleiter ebenso einhüllte und tauchte dann freudig strahlend wieder auf.

"Das hat Spaß gemacht!", rief er und schaute unschuldig in die grimmigen Gesichter seiner beiden Freunde.

Shachi wollte seine große Freude unbedingt mit ihnen teilen.

"Wollt ihr's nicht auch Mal versuchen..?"

Dass die Frage unnötig war, merkte der Heart-Pirat erst, als er lediglich mit stummen Mienen konfrontiert wurde.

"Dann eben nicht... Ihr wisst echt nicht, was ihr ver- **Autsch!**", unterbrach Shachi seinen Redefluss und strich sich mit seiner flachen Hand grob über seinen Nacken.

"Mich hat was gestochen.", erklärte er sich und störte sich wenig an dem synchronen Seufzen seiner Gefährten, deren Nerven er am frühen Morgen bereits strapazierte.

Daraufhin genoss das Trio, mehr oder weniger, das morgendliche Bad, bevor sie ihre Reise fortsetzten.

Allesamt waren sie nun hellwach, bei vollen Kräften und bereit, ihre nächste Prüfung anzutreten, die sie bis dahin vollkommen vergaßen.

Ihren Fehler sollten sie jedoch bitter bereuen...

Folgenden Name trug das Unheil, welches auf sie zukommen vermochte:

‘Das verblässende Lächeln des fallenden Engels’

~*~

Unsere Helden folgten dem Wasserfluss aufwärts, liefen abseits des schlammigen Gebietes und vermieden den Kontakt mit tieferen Tümpeln, die ihnen den Weg erschwerten.

"Fürchterlich!", beschwerte sich der jammernde Wire zum zig dutzenden Male, während er im Laufen die Arme vor seiner Brust verschränkte, seinen Blick stur geradeaus haltend.

"Was is'n?", fragte ihn der neben ihm laufende Heat nach längerem Anhören seiner Schimpfbekundungen verwirrt, drehte seinen Kopf in seine Richtung und neigte den Selbigen nachdenklich zur Seite.

Für seine Frage erhielt er einen alles sagenden Blick seines besten Freundes.

"Meinst du das ernst? Sieh dich doch mal um! Es ist nass, kalt, matschig und einfach widerlich!", schnaufte der Umhangträger und konzentrierte sich wieder auf das Laufen.

"Lass' dir lieber etwas einfallen, damit wir hier schnellstmöglich wegkommen. Hat dein Käsezinken immer noch nicht angeschlagen?"

"Nope.", antwortete ihm Heat ehrlich und zuckte locker mit seinen Schultern, "Kann ich echt nix machen, wenn kein Futter in der Nähe-"

Plötzlich blieb der Rastaträger stehen, "Wart's mal, ich riech' was...", zog er seine Augenbrauen angestrengt zusammen, während er seine Nase schnüffelnd gen wolkenverdeckten Himmel richtete.

"Mieft nach gammeligem und verwesendem Fleisch...", zog er seinen Nähten übersäten Mund nachdenklich zusammen und erntete seitens seines besten Freundes ein stummes Auflachen.

"Und du bist dir sicher, dass nicht du selbst das bist?", rollte Wire mit seinen Augen und hielt dann ebenfalls in seiner Bewegung an.

Bevor er seinen Blick suchend über die Umgebung von Fluss und Moorland schweifen ließ, wobei ihm etwas Ausschlaggebendes auffiel.

"Wo ist-..."

"**Shachi!?!**", beendete der panisch gewordene Heat die Frage und preschte verzweifelt brüllend auf die Figur zu, die sich mehrere Meter hinter ihnen befand. Reglos lag der junge Heart-Pirat seit einigen Minuten in der feuchten Erde und rührte sich nicht.

Die huskyblauen Augen des Kid-Piraten waren erfüllt von Entsetzen und purer Angst, während er auf seine Knie rutschte und dann die schmale Figur des Jungen bedächtig auf seine Arme nahm.

Langsam rutschten die dunklen Gläser von den schmerzvoll verzogenen Gesichtszügen Shachis und enthüllten so seine zusammengekniffenen Augen, auf dessen Lidern sich eine leichte Röte abzeichnete, welche sich bis über seine beiden Wangen zog.

"Hey, Shachi!? Scheiße, was is'n los mit dir? **Antwort's mir, Shachi!**", wiederholte Heats heiser gewordene Stimme den Namen des Jungen immer und immer wieder. Doch waren seine gebrochenen Rufe zwecklos. Er sollte keine Antwort erhalten.

Der Körper des Heart-Piraten krampfte abermals zusammen, am ganzen Leib zitternd, weswegen der bestürzte und verwirrte Kid-Pirat seinen Freund fest an seine Brust drückte, sodass einzelne blaue Rastalocken locker über Shachis Gesicht lagen.

Daraufhin warf Heat einen schnellen Blick über seine Schulter, zu dem ebenso schockierten Wire, der wenige Meter neben ihnen vor Schreck erstarrt war.

"Wir müssen's ihn zu 'nem Arzt bringen!", rief der todernst gewordene Rastaträger seinem Gefährten zu.

Dieser reagierte erst wenige Augenblicke später. Die Situation und der plötzliche Wandel der Ereignisse überforderten ihn vollends.

Wire konnte seine aufrichtigen Gefühle nicht zum Ausdruck bringen, es gelang ihm schlichtweg nicht.

Innerlich stürzten alle seine Emotionen gleichermaßen in sich zusammen, während er Äußerlich desinteressiert und eiskalt wirkte.

"Wir gehen weiter.", waren die einzigen, emotionslosen Worte, die dem Umhangträger über die Lippen kamen, während er sich von seinen beiden Begleitern wegdrehte, langsamen Schrittes weiterlaufend.

Der gekränkte Blick seiner haselnussbraunen Augen blieb ungesehen, ebenso wie der kräftige Biss auf seine Unterlippe, der Abscheu vor sich selbst wegen.

Er hasste sich in diesem Augenblick für seine kalte Fassade, die er aus eigener Kraft nicht durchbrechen konnte.

Oft wurde er deswegen von Gewissensbissen geplagt, machte sich Vorwürfe und fühlte sich hinter seinen eisernen Mauern gefangen.

Was er nicht wusste war, dass seine distanzierten Wesenszüge sehr wohl von Vorteil sein konnten.

Doch selbst wenn er herausgefunden hätte, dass seine ruhige Art das aufgewühlte Gemüt seines besten Freundes soeben besänftigt hatte, würde er es nicht glauben wollen.

Heat brauchte die Ruhe und Gelassenheit, die sein langjähriger Begleiter ausstrahlte, um bei klarem Verstand zu bleiben.

Auch in diesem Moment rettete Wire ihn vor einem nervlichen Zusammenbruch.

Tief atmete der Rastaträger dann ein und hob den zierlichen Körper des Heart-Piraten mit größter Vorsicht hoch.

Mit entschlossenem Blick, der ausschließlich auf Shachis verzerrten Gesichtszügen ruhte, folgte er den eiligen Schritten Wires und trug den Jungen schließlich in Richtung des Geruchs, welchen er zuvor erspürt hatte.

Neben dem Gestank von Verwesung hatte Heat nämlich noch etwas anderes wahrgenommen:

Es waren Heilkräuter und Balsam, deren Duft sie daraufhin folgten und die ihnen Hoffnung auf Heilung für ihren Freund gaben.

Sie brauchten dringende Hilfe, weil keiner der beiden Kid-Piraten sich im Bereich der Medizin auskannte und damit ihrem kranken Freund auch nicht helfen konnten.

Was genau plötzlich mit Shachi passiert war, sollten sie bald herausfinden...

Doch gefiel ihnen die erschütternde Antwort in keinster Weise.

~*~

Das Erste, was das rennende Duo erblickte, war das große, verwitterte Holzschild, welches vor der hölzernen, runden Sumpfhütte stand.

Auf dem Rand des Schildes saß ein einzelner, pechschwarzer Rabe, dessen dunkelrote Augen die neuen Besucher aufmerksam musterte.

Unter dem Tier, auf der Vorderseite des hellen Holzes, befand sich eine Inschrift, die jemand zuvor mit Kohle dort eingraviert hatte:

‘Die zauberhafte Schönheit Fiodora, erblasset vor Neid ihr unwürdigen Würmer!’, stand dort geschrieben.

Einen zweiten Blick schenkten die Piraten dem Schild nicht. Sie hatten die Rettung ihres Kameraden als klares Ziel vor ihren Augen und dies galt als ihre oberste Priorität.

Heat und Wire traten im nächsten Moment auf die kleine Hütte zu, die einen knappen Meter über dem Boden auf vier kurzen Säulen stand.

Die ovale Tür war mit zwei hölzernen Treppen mit dem schlammigen Boden verbunden, sodass das Duo, mitsamt dem getragenen Shachi, nun die Selbige

schnellen Ganges ansteuerte.

Als sie an dem großen Schild zu ihrer Rechten vorbeigehen wollten, begann der sitzende Rabe jedoch urplötzlich lauthals zu Krächzen, während er aufgeregt mit seinen schwarzen Flügeln Alarm schlug.

Das Tier verdiente zu Recht seinen treuen Wachposten und machte den Besitzer der Sumpfhütte auf seine Gäste aufmerksam.

Augenblicklich wurde die efeubedeckte Tür mit einem lauten Stoß aufgerissen.

"**Ja, ja, ja!** Ist gut, Krabatifuzius, ich komm' ja schon!", trat die kniehohe Figur an die Schwelle der offenen Tür und hielt einen Besen zwischen ihren krümmenden Fingern, den sie prompt in Richtung des Vogels schleuderte.

"Jetzt halt endlich deinen elenden Schnabel, du verfluchtes Spatzenhirn!"

Ungläubig und blinzelnd starrte das Kid-Piraten-Duo auf die kleine Hexe, die ein schwarzes Gewand und eine gleichfarbige Zipfelmütze auf ihrem Kopf trug, hinter welcher einzelne weiße Strähnen ihres dünnen Haares herausragten.

Ihre Haut zierte ein dunkler Grünton und auf ihrer knolligen Nase prangte eine einzelne Warze.

Der alterstrübe Blick ihrer schneeweißen Augen fiel auf ihre Besucher, während sich ein anzügliches Grinsen über ihre faltigen Wangen zog und ihre Zahnücke, sowie den einzelnen Goldzahn enthüllte.

"**Oh hoho~** Was haben wir denn hier?", piffen ihre violett geschminkten Lippen nahezu begeistert, sich dabei das junge Frischfleisch eingehend betrachtend.

Währenddessen hob sie mehrmals ihre beiden Augenbrauen in einer deutlichen Geste und winkte ihre Gäste dann in ihre Behausung.

"Tretet ein, meine Lieben, ihr werdet es nicht bereuen~..."

Unseren Helden blieb keine Wahl, als der Aufforderung der beinahe geifernden Hexe Folge zu leisten, schließlich ging es um das Wohl ihres Gefährten.

Zeitgleich schritten Heat und Wire auf die Hütte zu, mit einem überaus unwohlens Gefühl in ihrer Magengegend.

"Pssst, Wire. Jetzt weiß ich auch, wo der gammelige Geruch hergekommen is'...", flüsterte der Rastaträger leise und konnte sich seinen Gedanken nicht verkneifen.

Die alte Hexe jedoch hörte seinen Kommentar und zog ihm einen Besen über seinen rastabeschmückten Kopf, während sie ihm Shachi regelrecht aus den Händen riss.

"Eine Frechheit!", erzürnte sich die selbsternannte Schönheit und trug den jungen Heart-Piraten unter seinem Rücken mit beiden ihrer schmalen Arme in ihre Hütte.

Woher sie plötzlich diese Kraft hernahm, blieb den Kid-Piraten ein Rätsel.

Ihnen war es zudem vollkommen gleich, da ihre Sorge um ihren Freund sie gleichermaßen in diesem Augenblick zerfraß.

Wire war es schließlich, der die Frage stellte, welche sie beide zurzeit am meisten beschäftigte.

"Was fehlt ihm?", folgte er schnellen Schrittes der vor sich hin schimpfenden Dame, die Shachi zu einer ausgebreiteten, braunen Wolldecke trug, auf welche sie ihn anschließend legte.

Die besorgten Kid-Piraten, die nun Links und Rechts neben der Hexe standen, sollten vorerst keine Antwort von ihr erhalten.

Blitzschnell und routiniert fuhren die zittrigen und krummen Finger der grünhäutigen Heilerin über den krampfenden Körper Shachis, unter der strengen Beobachtung der ungeduldigen zwei Augenpaare.

Das schmutzige Grinsen ihrer violetten Lippen, als sie die reine Haut des Jungen eingehend musterte, war wirklich nicht sehr vertrauenerweckend.

Heat kam nicht ohnehin sich vorzustellen, wie es wäre, wenn er dort liegen würde und sich hätte abtasten lassen müssen, bei dem Gedanken schüttelte es ihn von Kopf bis Fuß.

Wure hingegen, verfolgte aufmerksam die geübten Handgriffe der Medizinerin, welche etwas von ihrem Fach zu verstehen schien.

Im Anschluss warf er einen kurzen Blick über die spärlich eingerichtete Holzhütte.

Neben einigen vielen Kräutern, die an der Decke herunterhingen, stand ein großer, dunkler Kessel in der Mitte der Räumlichkeit, sowie ein zum Teil morsches Regal mit diversen, gefüllten Behältnissen.

Dies bestätigte die leise Vermutung des Umhangträgers:

Sie waren glücklicherweise zu einer Kräuterhexe gekommen, die ihre Chancen auf die Heilung ihres Kameraden immens erhöhte.

Gespannt warteten die Zwei nun auf eine Meinung der Hexe.

Heat kratzte sich vor Nervosität wirr über seinen rechten Unterarm, während Wure mit seinen lackierten Nägeln unruhig auf seinem Oberschenkel trommelte.

Die Nachricht war allerdings keine der guten Sorte, sondern eine regelrecht entmutigende.

"Ist euer Freund in den letzten Stunden von einem Insekt gestochen worden?", fragte sie die kleine Gestalt und blickte mit ihrem nachdenklichen Blick zu den beiden großgewachsenen Piraten hinauf.

Ein stummes Nicken und geweitete Augen gaben ihr Bestätigung.

"Wie ich es mir gedacht habe... Ihr müsst wissen, dass der Stich eines Moor-Moskitos sich schnell im Körper ausbreitet und nach 24 Stunden mit dem Tod enden kann. Die Krankheit, die sie übertragen ist nicht ohne und der Junge hat sich vor nicht allzu langer Zeit angesteckt."

Sprachlos sahen die beiden Piraten die sprechende Hexe an, während der hinter ihr liegende Shachi mehrere Male angestrengt hustete.

Ihre folgenden Worte wollte wirklich niemand der Zwei hören.

"Tut mir leid, aber ich kann nichts für ihn tun, solange ich nicht-", wurde die Heilerin plötzlich der Boden unter ihren Füßen weggerissen, als Heat sie ruckartig hochhob und aufgeregt schüttelte.

Er konnte ihren Worten keinen Glauben schenken und wollte dies auch nicht, brachte jedoch selbst kein Wort aus seinem fassungslos geöffneten Mund.

"**Hui Hui**, immer langsam, Bürschchen!", erhob die Kräuterhexe abermals ihre kratzige Stimme und zog reflexartig an einer von Heats blauen Rastalocken, um ihn davon abzubringen, ihr Schwindelgefühl weiter anzutreiben.

"Hör' mir gefälligst zu und lass' mich ausreden!", mahnte sie ihn und wurde dann wieder von ihm heruntergelassen, woraufhin sie sich wieder zu dem kranken Shachi drehte.

"Ich brauche gewisse Zutaten, um einen Heiltrank zu brauen. Besorgt sie mir und ich kann dem Jungen höchstwahrscheinlich helfen... Gegen eine Bezahlung, versteht sich."

Das düstere Funkeln, welches sich kurz in den weißen Augen der Hexe breit machte, blieb nicht ungesehen, doch konnten Heat und Wire das Angebot nicht abschlagen.

"Alles klar! Ich's gehe!", beschloss Heat und ballte seine Faust, während Wire ihm zustimmend zunickte.

"Tue dies. Ich werde hier bleiben."

Damit war ihr Vorhaben in Stein gemeißelt.

Die Hexe erklärte dann dem leicht vergesslichen Kid-Piraten von den benötigten Utensilien und deren Fundorte, welche sie sicherheitshalber auf einem Zettel notierte.

Der Rastaträger vergeudete keine Zeit und machte sich augenblicklich auf den Weg.

Doch bevor er aus der Tür stürmen konnte, hielt ihn jedoch die Hand Wires auf, welche dieser sanft auf die Schulter seines besten Freundes gelegt hatte.

"Verhungere ja nicht und wehe dir, wenn du trödelst.", waren seine leisen Abschiedsworte, deren versteckte Bedeutung Heat sehr wohl zu deuten wusste.

Ein selbstsicheres Grinsen riefen sie auf den Nähten übersäten Lippen hervor.

"Ich werd' dich nich' allein lassen, is' Ehrensache.", entgegnete der überzeugte Rastaträger seinem Gefährten.

"Bis gleich, Kumpel."

Wire sah seinem besten Freund nach, bis dieser in dem Sumpfgebiet aus seinem Blickfeld verschwunden war, seufzte dann leise auf und drehte sich um.

Langsamem Schrittes trat er daraufhin an die Decke heran, auf welcher der schwer atmende Shachi lag und setzte sich stumm neben seinen Kopf.

Der schmerzverzerrte Anblick und die quälenden Atemgeräusche seines leidenden Freundes waren für den Kid-Piraten schier unerträglich.
Doch blieb er an seiner Seite, ganz egal wie sehr er mit sich selbst und seinen Ängsten der Hilflosigkeit kämpfte.

Das war er Shachi einfach schuldig, entweder schafften sie es alle drei lebendig aus ihrem Abenteuer oder niemand.
Keiner ihrer Kameraden wurde zurückgelassen, dies war eine eiserne Regel unter ehrenhaften Piraten.

Unsere Helden wollten Shachi um jeden Preis der Welt retten.
An die Hoffnung des Erfolges klammerten sie sich bis zum Schluss.

Jedoch ahnten sie nicht, dass Heat im Begriff war, die erste Stufe ihrer Prüfung anzusteuern...
Und das im Alleingang, vollkommen auf sich selbst gestellt, ohne seine beiden Begleiter an seiner Seite.

Nun konnte der Kid-Pirat beweisen, was in ihm steckte.

~*Heats Sicht*~

*Ich Blödmann hab' den Spicker von der ollen schrumpel Schabracke vergess'n..., dachte ich mir tief seufzend und stiefelte weiter geradeaus, durch den muffigen Sumpf. Währenddessen murrte ich unzufrieden vor mich hin, weil ich beim Laufen mit meinen Latschen in den Gülle-Pfützen stecken blieb.
Für `Chi´ setz' ich Himmel und Hölle in Bewegung! Ich werd's auch ohne diesen scheiß Rotz-Zettel schaffen!*

Das, was ich mir gerade noch so gemerkt hatte, waren die drei Worte, die neben der Wegbeschreibung auf dem Papier waren, also standen meine Chancen echt nicht so schlecht.

An die Zutaten `Blondinen-Pilz´, `Lollita-Kröte´ und `violette Schlangenschuppe´ erinnerte ich mich und brauchte nur etwas Glück, um die Sachen auch zu finden.

*Mal ehrlich jetz', das Erste is' echt nich' schwer zu erraten..., zog ich meine Mundwinkel zu einem Grinsen, als ich in die Hocke ging und den buschigen, gelben Pilz pflückte, der hier in Massen auf dem Boden wucherte.
Der pelzige Pömpel sieht aus, wie Killer, ich schwör's!*

...Och nö, jetzt muss ich wieder an ihn und den Boss denken...

Schnell steckte ich den Pilz in meine weite Ballonhose, in der ich echt alles bunkern konnte und brauchte ihn so nicht mehr zu sehen.

Das blöde Teil hatte meine Laune nur weiter gesenkt, als ob's nicht schon schlimm genug war, dass es Shachi nicht gut ging, da brauchte ich nicht noch 'n Stimmungsversenker.

Ich kapierte ja nicht einmal, was ihm fehlte, was auch nicht wichtig war, solange er schnell wieder gesund wurde.

Deswegen durfte ich mich von nichts und niemandem auf meiner Rettungsmission ablenken lassen. Nicht einmal von meinem jaulenden Magen, der wieder Faxen machen musste.

"Später, Großer...", beruhigte ich mein knurrendes Fressbrett und strich mit meiner flachen Hand kreisend über meinen Bauch, dem ich einen flüchtigen Blick zuwarf.

Daraufhin atmete ich einmal tief durch und machte mich dann auf die Suche nach der quakenden Schleimschleuder.

Hier, in dem Matsch-Gebiet, gab es auch echt eine ganze Menge an verschiedenen Quaksalbern, die die unterschiedlichsten Farben und Formen hatten.

Zu meiner Rechten sprangen einige rotfarbene Frösche herum, die gerade mal so groß waren, wie ein Pommes.

Auf dem Boden saßen die grünen Faulquappen, die vor sich hin gammelten und deren Aussehen mich an Wires Viehfutter mit dem komischen Namen `Rosenkohl´ erinnerte.

Links von mir waren die orange-braun gepunkteten Kröten, die auf den Ästen der Trauerbäume auf ihrem Sitzfleisch hockten und mich dämlich angafften.

Was mir so gar nicht in den Kram passte, das Glotzen stank mir gewaltig.

Bevor ich den affigen Schleimbeulen meine Meinung geigen konnte, wurde ich jedoch von einem hohen und lauten Quaken unterbrochen.

Meine Faust noch geballt und in Richtung der Gaffer-Frösche haltend, drehte ich meinen Kopf sofort nach Rechts, wo das Geräusch herkam.

Ey ne, oder..?, blinzelte ich mehrmals und schaute in das arrogante Gesicht der Kröte, die spottend und hämisch grinsend wenige Meter vor mir saß.

Ihr Gänsebraten-großer Körper war schwarz, doch von ihrem Bauch ab weiß. Das wellige Muster ließ den hellen Ton wie ein Mini-Rock aussehen, den das Tier trug.

Ihre knall-pinken Augen sahen mich direkt an, so, als ob sie mich herausfordern wollte.

Es dauerte einen Moment, bis mir klar wurde, dass es genau der Frosch war, den ich gesucht hatte.

Keinen Atemzug später reagierte ich und stürzte mit ausgestreckten Armen auf die fies grinsende Schwabbelbacke zu.

Im selben Augenblick hob die Lollita-Kröte ihren Kopf an, sah mit ihrem Blick regelrecht auf mich herab und gab dann einen lautstarken Quak-Ruf von sich, blieb

dabei aber seelenruhig auf ihren Froschschenkeln hocken.

Das war wohl das Signal, mit dem sie ihre Schleimbolzen-Kumpels alarmierte, die plötzlich in einer Vielzahl von allen Seiten in meine Richtung sprangen. Selbst die faulen Gammler bewegten ihre froschigen Ärsche auf mich zu.

Heute gibt's Froschrague und zwar knusprig kross gebraten..., breitete sich ein hungriges Grinsen auf meinen Nähten übersäten Lippen aus, während ich stehen blieb und tief Luft holte.

In meinen Augen zeichnete sich ein gieriges Funkeln ab, während ich mit meinem Blick die springenden, bunten Snacks verfolgte.

Auf in den Mampf-Kampf! Euch Nuggets werd' ich's zeigen!

Ein großes Flammenmeer stieß ich aus meinem Mund hervor, das alles in meiner Umgebung abfackelte. Sträucher, Bäume und-
Nope, die Froschschenkel hatte es nicht gebraten. Denn die retteten ihren Kragen, in dem sie in letzter Sekunde ihren Arsch mit einem reflexartigen Sprung aus meinem Blickfeld schoben.

Sogar das zuvor noch grinsende Lolli-Vieh war nun auf der Flucht, doch konnte es einem hungrigen Kid-Piraten nicht entkommen.

Die schwarz-weiße Kröte hatte keine Chance, als ich sie mit einer meiner Schnüre, die ich zu einem Lasso umbaute, einfing und daraufhin mit einem kräftigen Ruck zu mir zog.

Vor Schreck fiel der Frosch Tod um... Obwohl, nope, er wurde doch nur in meiner Hand ohnmächtig und fiel in eine lange Totenstarre, sodass ich ihn problemlos in meine Hose stecken, und mitnehmen konnte.

Falls er dennoch irgendwann aufwachen sollte, war ich am Arsch, aber sowas von.

Und so machte ich mich wieder auf den Weg, damit ich bald zurück zu den anderen gehen konnte. Mir fehlte ja nur noch ein Teil, dann hatte ich den Krempel zusammen.

Der letzte Punkt auf meiner gedanklichen Strichliste war die Schuppe einer Schlange, aber auch diese Sache hatte einen Haken:

Ich hab' gar keine Ahnung, wo ich die finden soll...

Mit mehr Glück, als Verstand entdeckte ich dann die große Schleifspur, die sich zwischen den Tümpeln durch das ganze Moorland zog.

Die Spur war so breit, wie unser Schiff und das Kriechvieh, zu dem sie gehörte demnach alles andere, als winzig.

Tierspuren konnte ich eigentlich ganz gut lesen und auch am Geruch erkennen...

*Und **das** is' auf jeden Fall die Schleimspur eines monströsen Schwengels, der seinen Arsch quer durch die Landschaft gezogen hat, darauf würd' ich mein letztes Schinkensandwich verwetten...*

"Wart's nur, dich krieg' ich.", sprach ich zu mir selbst, pustete eine meiner blauen

Rastalocken aus meinem Gesicht und stiefelte los, immer der Spur, sowie meinem Riecher nach.

Ein Wurm hält mich nich' davon ab, meinem Kumpel zu helfen...

Und solange Wire bei ihm is', wird's Shachi gut gehen...

...Da bin ich's mir sicher... Absolut...

~*Wires Sicht*~

Klammernd krallte ich meine Nägel in das benässte Tuch, stützte meine andere Hand neben Shachis Kopf ab, mich über ihn beugend, und tupfte die einzelnen Schweißperlen von seiner Stirn.

Ich wollte ihm dabei nicht in sein Gesicht sehen, konnte es einfach nicht über mein Herz bringen, den leidenden Jungen anzublicken.

Er muss fürchterliche Schmerzen haben..., quälte mich allein der Gedanke an das, was er in diesem Augenblick durchmachen musste und bohrte sich tief in meine Brust, sowie es meine Nägel taten, die sich in meine Handflächen krallten.

Mein Kopf war von Shachi weggedreht, mein Dreizack an der Wand neben seinem Platz gelehnt und der Eimer mit dem kalten Wasser stand zwischen ihm und mir.

Ich brauchte diese geringe Distanz, diese blecherne Mauer hinter der ich mein verletzliches Selbst verstecken konnte... Und trotzdem brachte mir die schäbige Barrikade nicht den Schutz und die Sicherheit, die ich mir wünschte.

Ich bin ihm so nah und fühle mich gleichzeitig so verflucht weit von ihm weg...

Warum habe ich nicht besser auf ihn aufgepasst?!, knurrte ich leise auf und biss mir kräftig in meine Unterlippe, während ich das Tuch zornig in den gefüllten Eimer pfefferte.

Meine geschlossenen Augen zögerlich öffnend, drehte ich meinen Kopf langsam zu Shachis liegender Figur. Mit größter Überwindung traute ich mich schließlich, ihm in seine Gesichtszüge zu sehen.

Wenn, dann leiden wir gemeinsam, mein treuer Freund...

Mir blieb der Atem stehen, als ich flüchtig zu ihm blickte und sich der quälende Anblick seiner zitternd-verzerrten Mimik, die sonst so viel Lebensfreude ausstrahlte, schmerzlich in mein Gedächtnis brannte.

Zeitgleich wurde mir bewusst, wie nah ich den Heart-Piraten eigentlich an mich

herangelassen hatte... und ich bereute es keine einzige Sekunde.

"*Es tut mir leid, Shachi...*", entgegnete ich seiner bewusstlosen Figur wispernd und hob zögernd meine zittrige Hand, mit der ich ihm eine seiner orangenen Haarsträhnen von seiner Stirn strich.

Es kostete mich viel Überwindung dies zu tun, ihn anzufassen, doch war mein Wille stärker, als das unwohle Kribbeln meiner kalt-schwitzigen Finger.

"Du schaffst es.", redete ich sanft weiter, meine Stimme ruhig und vorsichtig, "Kämpfe, Shachi. Hörst du? Du musst kämpfen... für uns alle."

Zum Ende hin wurde ich immer leiser und leiser, bis ich schließlich in Begleitung eines schweren Seufzens verstummte.

Erst dann fiel mir auf, dass ich nicht allein war.

Knurrend räusperte ich mich und schaute missgestimmt über meine Schulter zu der Kräuterhexe, die auf einem Hocker saß, in meine Richtung gedreht. Dabei ließ sie ihre Beine locker über dem Stuhlrand baumeln.

Jedoch sah sie mich nicht an, sondern die von Efeuranken überwucherte Wandverkleidung hinter Shachi und mir.

Sie schien nachzudenken und wirkte abwesend, deswegen redete ich mir ein, dass sie mich nicht gehört haben konnte.

Die folgenden Momente der drückenden Stille wurden lediglich von Shachis schwerem Atmen untermalt, dessen reißendes Geräusch meine eigene Kehle zuschnürte.

So kann es nicht weitergehen... Ich drehe noch durch, wenn ich nichts-

"Möchtest du ihn brauen, Bursche?", unterbrach mich die gedämpfte und ruhige Stimme der Hexe, die meinen fragenden Blick mit ihrem ernsten eigenen kreuzte.

"Wie meinen?", hakte ich ungläubig nach und zog eine meiner Augenbrauen nach oben, während sie von ihrem Hocker heruntersprang, langsam auf mich zugehend.

Einige Meter vor mir blieb die miniatur Zwergdiva dann stehen, "Die da...", zeigte sie mit einem Hand-schwenken auf die gefüllten Flaschen meiner Mixturen, die ich an meinem Gürtel trug.

"...Du kennst dich in der Kunst des Brauens aus, nicht wahr?"

Plötzlich realisierte ich, was die faltige Diva von mir wollte und zog meine Mundwinkel zu einem selbst überzeugten Schmunzeln.

"**Tch**, natürlich tue ich dies.", entgegnete ich ihr nun, ein leicht vorwurfsvoller Ton meine Stimme begleitend, während ich mich von meiner sitzenden Position erhob. "Gib' mir das Rezept und ich werde den Trank unverzüglich herstellen."

Auffordernd hielt ich ihr meine offene Hand hin, darauf wartend, dass sie meiner Anweisung nachging.
Was das Plundergesicht dann auch tat und eilig etwas auf ein Stück Papier schrieb, bevor ich ihr diesen grob aus den Fingern riss.

Die Prozedur eines solchen Herstellungsprozesses nahm einiges an Zeit in Anspruch. Anstatt tatenlos zu warten bis Heat wiederkam, konnte ich die heilende Mixtur soweit vorbereiten, dass ich letztlich nur die drei fehlenden Zutaten hinzufügen musste. Für mich war dies die perfekte Ablenkung, die ich dringend brauchte.

Sicheren Schrittes ging ich nun auf den großen Kessel zu, der in der Mitte der Hütte aufgestellt war, entzündete mit einem Streichholz die darunter liegenden Holzscheite und nahm mir dann eine der flüssigen Tinkturen, die auf einem schmalen Wandregal aufgereiht standen.

Die Flüssigkeit der bauchigen, durchsichtigen Flasche schüttete ich in den Kessel, ihre Farbe war ein seichtes Blau, zu welchem sich anschließend eine dunkelrote Flüssigkeit dazu mischte. Zusammen ergaben sie einen magentafarbenen Ton.

Nach und nach füllte sich so das schwarze Behältnis mit den verschiedensten Farbtönen, wenige Augenblicke später begann das Gebräu zu sieden und gab dabei einen leichten Dampf ab.

Ich war vollends in meinem Element, ließ mich von nichts ablenken und folgte dem Rezept von Shachis Heilmixtur.

Wie eine Koryphäe stolzierte ich grazil um den köchelnden Kessel umher, schnappte mir mit einer geübten Handbewegung hin und wieder die benötigte Zutat und ließ meine interessierten und hochkonzentrierten Augen auf meinem Werk ruhen.

Letztlich nahm ich mir meinen Dreizack zur Hand und rührte die gräuliche Mixtur mehrere Male geschickt um, sodass sich ein kleiner Strudel in dessen Mitte bildete. Die entstehende Spirale hypnotisierte mich kurzzeitig und zog mich mit ihrem Antlitz in ihren Bann. Ein dunkler Hauch von Wahnsinn spiegelte sich zeitgleich in meinen dunkelbraunen Augen wider, deren Farbe beinahe in einen Schwarzton überging.

Nachdem mein innerer Perfektionist zufrieden gestellt war und mein Bauchgefühl mir sagte, dass ich mein Meisterwerk vollendet hatte, betrachtete ich mir meine Glanzleistung mit einem Schmunzeln auf den Lippen.

Ich habe mich wahrlich selbst übertroffen..., lobte ich mich selbst und erhob mein Haupt, um der Heilerin einen eingebildeten und selbst überzeugten Blick zuzuwerfen.

Der alte Besen stellte sich neben mich auf die hölzerne Leiter, die an dem Kessel stand, legte ihre faltige Hand an ihr verdoppeltes Kinn und nahm mein Herzstück genauestens unter die Lupe.

Tch, wenn die Gewitterziege was zu meckern hat, kann sie dies gefälligst für sich

behalten...

Niemand möchte ihren Nonsens hören, vor allem nicht meine geschätzte Wenigkeit...

Mit einem zustimmenden und anerkennenden Nicken wandte sie sich daraufhin zu mir, ihre spröden, violetten Lippen dabei weit nach oben ziehend.

"Nicht schlecht, junger Mann.", entgegnete sie mir, klopfte mir unsanft auf die Kapuze meines teuren Umhanges und sprang dann wieder von der Treppe herunter.

"Wollen wir hoffen, dass euer Freund seine Reise überlebt... Wäre schade um den knackigen Hintern."

Ihren letzten Satz hatte ich geflissentlich überhört, so etwas brauchten sich meine zarten Ohren nicht anzutun.

Zudem waren ihre Worte nichts, als Banalitäten, lediglich Unwahrheiten, denen ich kein Gehör schenkte.

Heat ist zäh, wie alter Kaugummi und mindestens genauso harzig..., dachte ich mir und zog einen meiner Mundwinkel nach oben, während ich mich abermals neben den mittlerweile schlafenden Shachi nieder ließ.

Er ist ein Kid-Piraten Mitglied, ihn bekommt so schnell niemand klein...

Trotz dessen: Gnade dir Gott, wenn du mich noch lange warten lässt, Brüderchen...

~*Heats □ Sicht*~

"**Scheiße is' das Vieh mega-**", drückte ich mir schnell meine Wurstgriffel auf meine Fressleiste, "...Boaa...", beendete ich meine Worte flüsternd und glotzte mit meinen tellergroßen Augen den Monsterwurm an, vor dem ich stand.

Er pennte und schnarchte. ...*Sogar lauter, als der stockbesoffene Wire...*

Die Spur der Schlange hatte mich in diese stinkende Höhle geführt, von deren Decke es regnete. Mehr als nur einmal war mir einer dieser arschkalten Tropfen in den Nacken gerutscht, meinen Rücken 'runtergelaufen und dann in meiner Kimme gelandet.

Der Schwanz von dem ausgeleierten riesen Wurm, den ich wegen seines dicken Ranzens `Willi´ nannte, konnte ich schon vom Eingang der Höhle aus sehen.

Die Schlange hatte sich komplett ausgebreitet und ihren öligen Körper quer durch die verwinkelten, langen Gänge der Grotte gezogen.

Die hellviolette Schuppe, die mein letzter Punkt auf der Liste war, hatte ich längst von ihrem Arsch gekratzt, doch war ich einfach zu neugierig und wollte wissen, wie das Teil von Vorne aussah. *Nur kurz gucken, dauert auch keine Minute.*

Deswegen folgte ich dem schlängelnden Körper, dessen Farbe ein greller Weißton war, einige einzelne Schuppen waren violett und sahen auf den ersten Blick aus, wie winzige Seerosenblätter.

Jedenfalls gelangte ich nach einem endlosen Fußmarsch zu dem Kopf des Wurms. Oder besser gesagt: Zu den drei Matschbirnen. Das Teil war 'ne echte Hydra.

Der Monster-Willi war also ein Drillings-Willi und genau dieses dreiköpfige Biest starrte ich mit offenem Mund an.

Mir hatte es die Maulklappe verschlagen, aus der selben presste sich sogar eine leichte Feuerschwade der Fassungslosigkeit 'raus.

Donnerwetter! *Ich hätt' 'ne Foto-Schnecke mitnehmen soll'n, dann hätt' ich das Teil Shachi zeigen können...*, dachte ich mir, zog meine Augenbrauen nachdenklich zusammen und ging dann unruhig vor den drei Burritos auf und ab, meinen Blick dabei Richtung Boden senkend.

Kann ich das Ding vielleicht an 'ner Leine mitnehmen?

Irgendwie muss ich's aus dem Loch hier kriegen...

Ich will's ihm zeigen, er wird sich hundert pro 'drüber freuen!

Ohne groß 'drüber zu grübeln, was nach 'ner knappen Minute echt anstrengend wurde, packte ich mir einen der Matschbirnen, umarmte den schlafenden Kopf mit beiden Armen und zerzte keine Sekunde später kräftig an ihm.

Ich wollte das Teil hier 'rausschaffen und Shachi zeigen - *vielleicht bringt es ihn ja zum Lächeln* - dafür war ich bereit, über Leichen zu schlurfen.

"Komm' schon!", knurrte ich unzufrieden, als die schwere Speckmade sich nicht rühren wollte und schnaufte frustriert.

"Muss ich dir erst in den Arsch treten, oder was?"

Gesagt, getan. Wenn Ziehen nix half, musst' ich halt Drücken.

So presste ich mit beiden Händen murrend gegen die glitschig-raue Oberfläche des linken Halses.

Als es sich dann immer noch nicht bewegen wollte, hatte ich die Faxen dicke und trat mit voller Wucht gegen den mittleren Brummschädel.

"**Scheiß Mistvieh**, beweg's dich endlich!", fluchte ich brüllend und verzog meine Lippen zu einem breiten Grinsen, als es sich dann *endlich* rührte.

Jedoch sackten meine Nähten übersäten Mundwinkel kurz darauf schnell wieder nach unten. So schnell konnst'e echt nich' gucken.

Oh Shit!, ging es mir durch meine Birne, während sich meine Augen weiteten, *Jetzt' is'*

er ja wach....

Zeitgleich erhoben sich die drei Köpfe der Schlange und visierten mich allesamt intensiv an, weswegen ich schwer schluckte.

Nicht dein Ernst jetzt?! ... Nix wie weg, meinen Hinterschinken retten!

Im Nachhinein war ich echt schlauer und bemerkte meinen Ausrutscher.

Aber erst dann, als mir der schlecht gelaunte riesen Willi am Arsch klebte, der mich durch das halbe Sumpfgebiet jagte.

Mit ausgestreckten Armen preschte ich durch das tümpelige Gebiet, an Sträuchern und Moorbäumen vorbei, erkannte einige angebissene Pilzstiele wieder, die ich auf dem Hinweg gemampft hatte und folgte diesen zurück, in Richtung der Hütte des Schrumpfgnomms.

Die Zutaten hatte ich schließlich alle, nur den zischenden Wurm musste ich irgendwie abhängen.

"Zisch' ab! Zurück in deine Hundehütte!", rief ich während dem Rennen über meine Schulter, zu der Knatter-Natter, die ganz weit hinter- ...**scheiße nah** hinter mir war.

Ich drehte meinen Kopf schnell wieder nach Vorne, gab Gummi und ließ die Sohlen quietschen.

Nein ehrlich, meine Käseklotzen gaben ein pausenloses Quietschen von sich, als ich über die schlammigen Plörre-Pfützen drüber 'rutschte.

Die waren auch mega klebrig und schmierig, das war echt nich' mehr lustig.

...Und als ich dann auch noch auf einem dieser Dreckslöcher ausrutschte und auf meinen Heckbacken landete, hatte ich keinen Bock mehr auf den ganzen Zirkus.

Wütend starrte ich das Mistvieh an, das sich vor mir aufbaute und seine Häse von drei Seiten zu mir reckte.

Ich lag auf dem Boden, meine Beine ausgestreckt, und hielt mich auf meinen Armen gestützt aufrecht, den funkelnden Blick seiner drei verschiedenfarbigen Augenpaare mit meinem pissigen eigenen erwidern.

Sekunden gafften wir uns stumm an, das leise Zischen der Schlange die angespannte Stille füllend, während ich auf ihren Angriff wartete.

Komm's nur... Dir zeig' ich, wo der Hammer hängt!

Es dauerte auch nicht lange, bis alle drei Mäuler sich zeitgleich öffneten, die spitzen Zähne zeigend und die drei Schlangenköpfe sich hoch in den Himmel streckten.

Blitzschnell rasten die Schlunde dann auf mich zu, wollten mich in Stücke reißen und zu ihrem Snack machen.
Das war mein Stichwort.

Ich wuchtete mich nach Links, rollte mich ab und drehte mich kniend in Richtung der drei Mäuler, die ins Leere gebissen hatten.
Gleichzeitig streckte ich meinen linken Arm in ihre Richtung.

"Dir verpass' ich 'nen Maulkorb.", grinste ich und ließ meine Schnüre nach Vorne schnellen, die sich im nächsten Moment mehrmals um ihre Kauleisten wickelten.
"Im Angeln bin ich's Profi."

...Würmer gehören halt an 'ne Schnur...

Klar gab der Wurm sich nicht so leicht geschlagen, versuchte aufzumucken und auf mich zuzukriechen, doch waren meine klammernden Fäden schneller, sodass ich ihn kurz darauf zum Schoßhund verarbeitet hatte.
Einen Ganzkörper-Maulkorb hatte ich dem Wau-Wau verpasst, betrachtete grinsend das zusammengerollte Würstchen und ging dann auf einen der Köpfe zu.

"So ist's brav, Kleiner.", klopfte ich ihm zweimal auf jeden Kopf, drehte mich mit der Leine in der linken Hand um und sah dann aus der Ferne die Hütte der Hexe.
"Du wartest hier, klar?", sprach ich dem winselnden Wurm zu und band ihn schließlich an einen der Bäume.

Bevor ich mich breit grinsend auf den Weg zu den anderen machte.

Wart's nur Shachi, gleich wirst'e wieder fit werden!

Ich bin's sofort bei dir und dann zeig' ich dir meinen W-!

...Hund...

~*~

Nachdem unsere drei Helden wieder vereint waren, konnte Wire den Trank für ihren kranken Freund brauen, der Shachi das Leben retten sollte.

Bangend und hoffend füllte der Umhangträger die gläserne Flasche mit seiner fertigen, violetten Mixtur, die letztlich die Farbe der Schlangenschuppe annahm, nachdem er diese als letzte Zutat in den Kessel getan hatte.

Das gefüllte Behältnis der lauwarmen Flüssigkeit trug er dann zu dem bewusstlosen Jungen, kniete sich neben Heat, der Shachi nicht aus seinen Augen ließ und

verabreichte dem Patienten die Medizin über seine leicht geöffneten Lippen.

Dafür stützte er den Heart-Piraten mit einem seiner Arme in dessen Rücken ein Stück weit nach oben, damit Shachi sich nicht verschluckte.

Es brauchte mehrere Anläufe, bis der Junge einige Tropfen der violetten Mixtur trank, doch schließlich konnten die beiden Kid-Piraten aufatmen, vorerst.

Nun mussten sie nur noch abwarten und hoffen, dass der Trank seine Wirkung entfaltete.

"Darf ich den Männern einen Tee anbieten~?", sprach die grünhäutige Heilerin die beiden Wartenden an und hielt ihnen ein Tablett mit zwei dampfenden Tonbechern hin.

"Er ist frisch zubereitet, bedient euch ruhig."

Heat nahm die willkommene Ablenkung mit einem dankenden Nicken an, nach seinem Sprint durch das Moorland hatte er diese bitter nötig.

Wure hingegen, warf dem qualmenden Gefäß einen skeptischen Blick zu.

"Woraus besteht er?", fragte er misstrauisch nach und hob eine seiner Augenbrauen, während der neben ihm sitzende Rastaträger den Becher mit einem Zug leerte.

Das heimtückische Schmunzeln der Zwergengestalt war es, was Wures leise Vermutung bestätigte.

"Soll ich dir die Zutaten verraten?", wurde ihr Ton herausfordernd, während sie ihre geschminkten Lippen weiter nach oben zog.

Der Umhangsträger rollte zwischenzeitlich mit seinen Augen und nickte ihr missgestimmt zu, dabei forderte er sie mit einer nachdrücklichen Handbewegung zum Weitersprechen auf.

"Nun gut, dann will ich mal nicht so sein... Die Hauptzutat ist-"

"Hochprozentiger Kräuterschnaps!", beendete der leicht beschwipste Heat ihre Frage, dabei griff er sich den zweiten Becher.

"Das Zeug knallt besser, als unsre Kanonen. Zum Wohl!", rief er erheitert und hob das Gefäß hoch in die Luft.

Bevor seine Augen wieder zu dem Heart-Piraten schweiften.

"Willst'e auch was, Shachi?"

Heat erhielt ein schwaches Schmunzeln als Antwort, von dem müden Shachi, der wegen des Lärms seines Freundes vor wenigen Sekunden seine Augen geöffnet hatte.

"Peng sagt, ich soll nicht so viel trinken...", entgegnete die dünne Stimme des Kranken seinem breit grinsenden Freund.

Dann drehte er seinen schweren Kopf langsam in Richtung Wure, der ihn geschockt und zugleich vollends erleichtert anblickte.

So schnell hatte der Kid-Pirat wirklich nicht mit einer Besserung gerechnet und wirkte deswegen wie erstarrt. Er war vollkommen außer Fassung.

Shachis nächsten Worte waren einzig und allein an ihn gerichtet, sie waren ihm unheimlich wichtig.

Dabei formten seine Lippen ein schwaches Lächeln, welches von Herzen kam.

"Vielen Dank, Wire. Du hast mich nicht allein gelassen...

Du bist der Beste."

Aufrichtig und unfehlbar klang das Kompliment, welches Wires kalte Fassade zum Schmelzen brachte.

Der distanzierte und gefühlsablehnende Kid-Pirat konnte nichts anderes tun, als es anzunehmen.

Doch löste es zeitgleich eine Welle an Empfindungen in ihm aus, mit denen er nicht umzugehen wusste.

Ihm fehlten die Worte, stumm blickte er in die schwachen, goldbraunen Augen des Jungen und erkannte in ihnen den winzigen Funken, den er in ihnen vermisst hatte.

Wire brauchte nicht zu sprechen.

Er drückte seine Gefühle gänzlich anders aus:

Mit einer ehrlichen Umarmung, die er Shachi ohne jegliche Zurückhaltung schenkte.

Natürlich war der Heart-Pirat längst nicht vollständig genesen, weswegen das Trio sich noch eine Zeit lang in der Hütte der Hexe aufhalten musste. Solange, bis Shachi gesund war und sie ihre Reise fortführen konnten.

Ein langer Moment der angenehmen Stille kehrte zwischen ihnen ein, in der Heat sich weiter über das Spezialgebräu der Kräuterhexe hermachte und Shachi abermals schlief, die Röte auf seinem Gesicht schien währenddessen allmählich zu verschwinden.

Wire hing stumm seinen Gedanken über den heutigen Tag nach, jedoch fielen seine Augen durch puren Zufall auf die goldene Brosche, die er noch immer um seinen Hals trug.

Auch die Dame des Hauses entdeckte das herzförmige Schmuckstück, während sich in ihren schneeweißen Augen ein überraschter und zugleich wissender Ausdruck widerspiegelte.

"Wenn du den kleinen Klunker suchst...", begann sie, ihre Stimme dunkel und unheilvoll, dabei zog sie den Kragen ihres schwarzen Gewandes mit zwei ihrer Fingerspitzen etwas nach unten.

"Musst du ihn dir nur holen~."

Pures Entsetzen, begleitet von einem angewiderten Schaudern zeichnete sich in

Wires Mimik ab, ehe er hektisch seinen besten Freund an der Schulter antippte.

"Ich brauche schnell einen deiner Fäden.", wisperte er dem Rastaträger leise in dessen Ohr, doch sollte ihm dieser kein Gehör schenken.

Mit einem gemeinen Grinsen antwortete Heat nach einer langen Pause:
"Ich dacht's du brauchst ihn nicht... Hast'e vorhin doch selbst gesagt, nich'?"

Wire schluckte schwer, riskierte einen letzten Blick in das Dekolletee, in welchem sich der grünlich schimmernde Edelstein befand und schloss dann tief seufzend seine Augen.

"Womit habe ich dies nur verdient...", fragte er sich selbst, biss in den sauren Apfel und streckte im nächsten Moment seine lackierten Finger in Richtung seines schlimmsten Alptraumes.

Doch hatte sich die Hexe nur einen Spaß mit ihm gegönnt, "Behalte deine Finger schön bei dir, du Perversling.", entgegnete sie ihm fies schmunzelnd und warf ihm dann das Juwel zu, welches der selbstverliebte Kid-Pirat auffing.

"Das blauhaarige Schnuckelchen ist um einiges ansehlicher, als du. Schon einmal in den Spiegel geschaut? Du bekommst ja schon graue Haare..."

Und damit unterschrieb die Hexe schließlich ihr Todesurteil.

Was danach geschah, war abzusehen.

Wire, außer sich vor Empörung, scheuchte die rüstige Diva mit seinem Dreizack von Dannen.

Sie flog mit einem ihrer Besen hämisch lachend in Richtung Sichelmond, der sich in der klaren Nacht am Himmel abzeichnete.

So konnten die Piraten sich zudem vor der Bezahlung drücken, welche die Hexe zuvor von ihnen verlangt hatte.

Letztlich machte es sich das Trio in ihrer Hütte gemütlich und genoss die Ruhe, bis zu ihrem nächsten Abenteuer.

Es war wahrlich eine etwas andere Prüfung, die unsere Helden erfolgreich absolvierten und doch warteten noch drei weitere auf sie.

Hinter dem nächsten Portal sollten sie eine Überraschung erleben, mit der sie nicht gerechnet hatten.

Dort trafen sie einige alte Bekannte wieder, deren Gesichter sie nicht wiederzuerkennen vermochten.

Um genau zu sein, waren es zwei Personen, die sie dort antreffen sollten:

Einer von ihnen trug feuerrotes Haar, der Andere eine gefleckte Plüschmütze.

Allerdings konnte der Schein ja bekanntlich trügen...